

Nummer 17
vom 22. April 2020

49. Jahrgang

IMPRESSUM

Herausgegeben vom Bischöflichen Ordinariat Würzburg
Generalvikar Thomas Keßler

Verantwortlich für den Inhalt:
Markus Hauck, Leiter der Pressestelle,
Stellvertretender Pressesprecher

Redaktion:
Kerstin Schmeiser-Weiß, Redakteurin,
Stellvertretende Leiterin der Pressestelle

Medienhaus der Diözese Würzburg (KdöR)
Pressestelle
Kardinal-Döpfner-Platz 5, 97070 Würzburg

Telefon 0931 386-11 100, Telefax 0931 386-11 199
pow@bistum-wuerzburg.de

www.pow.bistum-wuerzburg.de

Kostenloser Abdruck gegen Quellenangabe, Belegexemplar erbeten.
Erscheinungsweise wöchentlich.



} **diözese wuerzburg**
Kirche für die Menschen

INHALT

Berichte

Mbinga/Würzburg: Beatmungsgeräte in Mbinga eingetroffen.....3 (Anschaffung mit Unterstützung aus dem Partnerbistum Würzburg)	3
Aschaffenburg: Erwachsenenbildung jetzt im Internet4 (Martinushaus bietet digitale Veranstaltungen an)	4

Kurzmeldungen

Würzburg: Bis auf Weiteres keine öffentlichen Gottesdienste im Bistum5	5
Würzburg: Fernsehübertragung der Gottesdienste wird fortgesetzt5	5
Würzburg: „Wunden heilen“ – Familiengottesdienst am Weißen Sonntag live aus dem Dom5	5
Würzburg: BDKJ appelliert – Keine Altkleiderspenden in Container werfen6	6
Kitzingen: Ökumenische Begegnung mit Bewohnern der Kitzinger Lebenshilfe6	6
Kitzingen: Junge Menschen basteln „Hoffnungsträger“ für Patienten und Pfleger7	7
Himmelstadt/Duttenbrunn: Osterfreude für Senioren in Himmelstadt und Duttenbrunn7	7
Duttenbrunn/Himmelstadt/Retzbach/Retzstadt/Zellingen: Ministranten über Ostern im Homeoffice8	8
Würzburg: „Kirche in Bayern“ – Bischof Jung auf dem Bauernhof8	8
Würzburg: Kirchenradio am Sonntag – Jüdisches Leben in Deutschland heute9	9

Personalmeldungen

Albstadt/Waigolshausen: Oberstudienrat a. D. Richard Strobel wird 85 Jahre alt10	10
Stadtlauringen: Angela Maria Stein künftig auch Regionalaltenheimseelsorgerin10	10
Würzburg/Rimpar: Yvonne Faatz künftig auch Ehe- und Familienseelsorgerin11	11
Arnstein/Schweinfurt: Pastoralreferentin Raphaela Holzinger wechselt nach Schweinfurt11	11

Veranstaltung

Würzburg: Theologische Sprechstunde – „Gott und das Leid“12	12
---	----

Berichte

Beatmungsgeräte in Mbinga eingetroffen

Anschaffung mit Unterstützung aus dem Partnerbistum Würzburg – Tansanischer Präsident ruft zum Gebet gegen Corona auf – Neues Diözesanradio „Hekima“ wichtige Informationsquelle der Bevölkerung

Mbinga/Würzburg (POW) Zwei Beatmungsgeräte, die mit Unterstützung des Bistums Würzburg finanziert wurden, sind im Krankenhaus des tansanischen Partnerbistums Mbinga in Litembo angekommen. Das teilt das Referat Mission-Entwicklung-Frieden des Bistums Würzburg mit. Bislang gibt es offiziell im Partnerbistum Mbinga noch keine Infektionen mit dem Coronavirus. Bestätigte Fälle sind hauptsächlich in Daressalam und auf der Insel Sansibar gemeldet. „Sicher ist, dass die Dunkelziffer in Tansania wesentlich höher ist als in Deutschland, allein schon deswegen, weil viele Menschen keine Möglichkeit haben, zum Arzt zu gehen, und nur wenige Tests stattfinden“, sagt Pastoralreferent Burkhard Pechtl, der selbst längere Zeit in Mbinga gearbeitet hat und vielfältige Kontakte in das Partnerbistum hat.

Im Wissen um die Begrenztheit der irdischen Möglichkeiten seines Landes hat Präsident John Magufuli zu einem ungewöhnlichen Schritt gegriffen: Er ruft die Gläubigen aller Religionsgemeinschaften auf, drei Tage lang dafür zu beten, dass Gott die Katastrophe von Tansania fernhält.

Die Bevölkerung bereite sich auf die drohende Gefahr vor. „Die Krankenhäuser stellen Intensivbetten bereit, die Ärzte und das Pflegepersonal werden von den Gesundheitsbehörden regelmäßig über den Umgang mit dem Virus und die Entwicklung der Pandemie informiert“, erklärt Pechtl. Die Kirchen spielen eine wichtige Rolle und seien in die Maßnahmen mit eingebunden.

„Noch gibt es viele Menschen im Land, die das Virus als Krankheit der Weißen abtun möchten und die Bedrohung kleinreden. Doch die Mehrheit der Bevölkerung spürt, dass hier eine große Gefahr droht, die jeden treffen kann“, sagt Pechtl. Auch das Partnerbistum Mbinga sei im Kampf gegen das Virus auf allen Ebenen engagiert. Das Diözesankrankenhaus in Litembo schult seine Fachkräfte, hält mehrere Intensivbetten vor und freut sich über die Unterstützung des Bistums Würzburg bei der Beschaffung zweier Beatmungsgeräte, die im Akutfall Menschenleben retten können. Die mobile Klinik, ein zum Krankenwagen umgebauter Geländewagen, wird zur Aufklärung und zum Verteilen von Schutzkleidung eingesetzt. „Dabei stoßen die Verantwortlichen immer wieder an die Grenzen des Finanzierbaren, denn auch ein Krankenwagen braucht Diesel von der Tankstelle und auch die Stoffe zur Herstellung von kochbarer Schutzkleidung müssen gekauft werden“, erläutert Pechtl.

In seinem Osterbrief an die Gläubigen hat Bischof John C. Ndimbo die Maßnahmen, mit denen sich das Bistum Mbinga im Kampf gegen die Pandemie engagiert, ausführlich dargestellt. So sind sämtliche Katechesen zur Vorbereitung auf die Sakramente bis auf Weiteres ausgesetzt. Die Menschen werden ermahnt, Abstand voneinander zu halten, Menschenansammlungen zu meiden und in besonderem Maße auf die Hygiene und Desinfizierung zu achten. Die Diözese ruft die Menschen dazu auf, in besonderer Weise auf eine ausgewogene Ernährung zu achten, um durch die Aufnahme von genügend Vitaminen ihr Immunsystem zu stärken. Hierzu ermutigt und unterweist sie die Gläubigen im Anbau von verschiedenen Gemüsesorten in ihren Gärten. Im neuen Diözesanradio „Hekima“ (auf Deutsch: „Weisheit“) werden die aktuellen Informationen zum Thema und die praktischen Tipps zur Umsetzung in alle Dörfer des Matengo-Hochlandes verbreitet.

„Händeschütteln, Umarmungen oder dichtes Beieinanderstehen sind aus dem Bild der Öffentlichkeit weitgehend verschwunden. Die Menschen verstehen immer mehr, dass es auch an ihrem eigenen Verhalten liegt, wie stark die Pandemie ihre Gegend treffen wird“, erklärt Pechtl weiter.

Wer das Bistum Mbinga im Kampf gegen das Coronavirus unterstützen möchte: Diözese Würzburg, Liga Bank Würzburg, IBAN DE67 7509 0300 0003 0000 01, BIC GENODEF1M05, Verwendungszweck: 20600 + „Coronahilfe Mbinga“ + „Spenderadresse“.

(41 Zeilen/1720/0465; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Erwachsenenbildung jetzt im Internet

Martinushaus bietet digitale Veranstaltungen an – Angebot reicht von Bibelkurs bis Rückentraining

Aschaffenburg (POW) Aufgrund der Maßnahmen zur Einschränkung des Coronavirus hat das Martinushaus in Aschaffenburg alle Veranstaltungen storniert, die bis Ende Mai begonnen hätten. Stattdessen können Interessierte digitale Bildungsformate ausprobieren, teilt die Einrichtung mit. Voraussetzung für die Teilnahme sind ein PC, Laptop, Tablett mit Mikrofon und Webcam. Auch der Einsatz eines Smartphones ist möglich. „Wir hoffen, dass Sie diese ungewöhnlichen Zeiten gut überstehen, und freuen uns darauf, Sie bald auch wieder leibhaftig in unserem Haus begrüßen zu dürfen“, schreiben Rektorin Dr. Ursula Silber und Bildungsreferent Burkard Vogt. Alle angebotenen Veranstaltungen sind für die Teilnehmer kostenfrei.

Bereits bewährt hat sich das neue Angebot „Bibel teilen“. Jeden Mittwoch um 20 Uhr treffen sich Interessierte zum Austausch über den Evangeliumstext des kommenden Sonntags im Internet. Das Moderatorenteam besteht aus Menschen aus der (Internet-)Beratungsarbeit, der Erwachsenenbildung des Martinusforums, der Familienseelsorge Miltenberg und dem „Time-Out“-Team Aschaffenburg. Anmeldung jeweils bis Dienstagabend per E-Mail an b.vogt@martinushaus.de.

Unter der Überschrift „Jesus Christ Superstar?“ steht eine Glaubenswerkstatt am Donnerstag, 24. April. Jeder hat schon mal von Jesus gehört. Aber wer war Jesus wirklich? Was macht ihn so besonders, dass sich seit 2000 Jahren auf der ganzen Welt Menschen für ihn begeistern? Das Treffen findet als Videokonferenz mit Impulsen und Austausch statt. Moderatorin ist Dr. Ursula Silber. Anmeldung bis Mittwochabend, 23. April, per E-Mail an u.silber@martinushaus.de.

„Wo bleibt der Mensch in der digitalen Welt?“ lautet der Titel eines Vortrags am Freitag 24. April, um 19.15 Uhr, mit Professor Dr. Georg Rainer Hofmann von der Technischen Hochschule Aschaffenburg. Der Referent spricht über das Weinberg-Paradoxon. Die Veranstaltung ist eine Kooperation mit der Christuskirche Aschaffenburg. Teilnehmer können im Internet auf <https://global.gotomeeting.com/join/811736117> klicken oder sich unter der Telefonnummer +49 693 8098 999, Zugangscode 811-736-117, einwählen.

Gute Filme regen an, über das Leben und eigene Haltungen ins Nachdenken zu kommen. Bei der Veranstaltung „tiefSEHTauchen“ am Dienstag, 28. April, um 19.30 Uhr sehen die Teilnehmer gemeinsam einen Kurzfilm und kommen darüber ins Gespräch. Moderiert wird das Onlinetreffen von Bildungsreferent Burkard Vogt. Anmeldung bis Montag, 27. April, per E-Mail an b.vogt@martinushaus.de. Die Teilnehmer erhalten einen Link.

Wer etwas für die Gesundheit tun möchte, kann ein Rückentraining auf YouTube testen. Bettina Gresch, staatlich geprüfte Gymnastiklehrerin für Krankengymnastik und Breitensport, stellt einmal pro Woche ein Video mit Übungen online, die man zuhause mitmachen kann. Ihr Videokanal ist erreichbar unter dem Link <https://www.youtube.com/channel/UClwsRLK281qRTi2vCEXiu4A>.

(33 Zeilen/1720/0467; E-Mail voraus)

Kurzmeldungen

Bis auf Weiteres keine öffentlichen Gottesdienste im Bistum

Würzburg (POW) Bischof Dr. Franz Jung hat am Freitag, 17. April, sein Dekret vom 17. März 2020 bis auf Weiteres verlängert. Damit sind wegen der Coronakrise weiterhin alle öffentlichen Gottesdienste im Bistum Würzburg untersagt. Die Gotteshäuser sollen nach Möglichkeit zu den gewohnten Zeiten in der je üblichen Weise und unter Beachtung der bekannt gemachten Hygieneregeln für das persönliche Gebet geöffnet bleiben.

(5 Zeilen/1720/0463; E-Mail voraus)

Fernsehübertragung der Gottesdienste wird fortgesetzt

Würzburg (POW) Die Übertragung der täglichen Gottesdienste auf TV Mainfranken wird fortgesetzt. An den Werktagen von Montag, 20. April, bis zum Samstag, 2. Mai, feiern Mitglieder des Würzburger Domkapitels im Würzburger Kiliansdom oder Juliusospitalpfarrer Bernhard Stühler in der Hauskapelle des Seniorenstifts des Juliusspitals jeweils um 11 Uhr Gottesdienst oder geben Mitglieder des Augustinerordens in der Würzburger Klosterkirche einen geistlichen Impuls. An den Sonntagen, 26. April (mit Weihbischof Ulrich Boom) und 3. Mai (mit Bischof Dr. Franz Jung), sowie am Hochfest der Gottesmutter Maria, Freitag, 1. Mai (mit Weihbischof Boom), werden die Gottesdienste jeweils von 10 bis 11 Uhr im Kiliansdom gefeiert. Alle Gottesdienste werden am jeweiligen Tag um 19 Uhr auf TV Mainfranken wiederholt. Im Internet werden die Feiern alle auf der Bistumshomepage www.bistum-wuerzburg.de, auf www.bibeltv.de sowie der Facebookseite des Bistums (<https://www.facebook.com/bistumwuerzburg/>) gestreamt.

(11 Zeilen/1720/0462; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

„Wunden heilen“: Familiengottesdienst am Weißen Sonntag live aus dem Dom

Würzburg (POW) Ein Familiengottesdienst unter dem Leitwort „Wunden heilen“ mit Dompfarrer Dr. Jürgen Vorndran wird am Weißen Sonntag, 19. April, um 10 Uhr live aus dem Würzburger Kiliansdom übertragen. Wegen der Corona-Pandemie kann an diesem Tag nirgends im Bistum Würzburg Erstkommunion gefeiert werden. Rund 5000 Kommunionkinder und ihre Familien im Bistum Würzburg müssen ihr Fest verschieben. Zwei Kommunionkinder des Jahres 2018 und ihre Eltern gestalten den nichtöffentlichen Gottesdienst im Dom gemeinsam mit Dompfarrer Vorndran. Jochen Rothermel singt neue geistliche Lieder aus dem Gotteslob, Domkantor Alexander Rüth begleitet ihn am Piano. Fürbitten und persönliche Gebetsanliegen können während der Feier im Live-Chat eingetragen werden. Der Gottesdienst wird im Fernsehprogramm von TV Mainfranken ausgestrahlt (Wiederholung um 19 Uhr) und außerdem im Internet auf der Bistumshomepage (www.bistum-wuerzburg.de), auf www.bibeltv.de sowie auf Facebook (<https://www.facebook.com/bistumwuerzburg/>) gestreamt.

(12 Zeilen/1720/0455; E-Mail voraus)

BDKJ appelliert: Keine Altkleiderspenden in Container werfen

Würzburg (POW) Aufgrund der Coronakrise brechen die Absatzmärkte für Alttextilien weg und die Lagerkapazitäten sind ausgereizt. Deshalb ruft der Diözesanverband Würzburg des Bunds der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) dazu auf, vorübergehend keine Altkleiderspenden mehr in die Container zu werfen. Die mit der Ausbreitung des Coronavirus einhergehenden Einschränkungen trafen auch die gemeinnützigen Alttextilsammler. Die wirtschaftlichen Folgen der Pandemie für gemeinnützige Sammlungen ließen sich aktuell noch nicht abschätzen. So gut wie alle Absatzmärkte für die Textilien seien mittlerweile jedoch nicht mehr verfügbar und die Lagerbestände bauten sich mit rasanter Geschwindigkeit auf, heißt es in der Pressemitteilung. „Auch der BDKJ Würzburg als Altkleidersammler bekommt diese Auswirkungen unmittelbar zu spüren“, sagt Diözesanvorsitzende Christina Lömmer. Der BDKJ sei weiterhin bemüht, eine zeitnahe Entleerung der Container sicherzustellen. „Allerdings wird dies mit zunehmender Dauer des Ausnahmezustands immer schwieriger. Denn bereits jetzt stößt unser Kooperationspartner mit seinen Kapazitäten zur Lagerung und zur Sortierung von Alttextilien an seine Grenzen.“ Deshalb appelliert der BDKJ gemeinsam mit dem Dachverband FairWertung, keine Kleiderbeutel vor oder neben überfüllte Container zu stellen, sondern die Kleiderspenden zuhause zu lagern, bis die Entleerung der Container wieder reibungslos möglich ist. So werde eine Vermüllung der Sammelpunkte vermieden und die Qualität der Textilware bleibe durch Schutz vor der Witterung erhalten.

(16 Zeilen/1720/0466; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Ökumenische Begegnung mit Bewohnern der Kitzinger Lebenshilfe

Kitzingen (POW) Ein frohes Osterfest haben Pfarrer Gerhard Spöckl und der evangelische Pfarrer Michael Bausenwein den Bewohnerinnen und Bewohnern der „Lebenshilfe Wohnstätten Kitzingen“ bei einer ökumenischen Begegnung am Montag, 20. April, im Innenhof der Einrichtung gewünscht. Diakon Bernhard Gartner und Pfarrer Bausenwein sangen gemeinsam Lieder. Aus dem Buch Genesis wurde die Geschichte vom Regenbogen vorgelesen, den Gott als Zeichen des Bundes mit seinem Volk am Himmel erscheinen lässt. In den Fürbitten wurde auch an alle erinnert, in diesen Zeiten noch einsamer sind sowie an alle Kranken in den Krankenhäusern, die derzeit keinen Besuch haben dürfen. Für jeden Bewohner gab es zum Abschluss eine Topfblume. Die Pflanzen sollen die Freude von Ostern und die Schönheit der aufblühenden Natur in die Zimmer bringen, sagte Spöckl. „Durch jeden Menschen leuchtet das Licht Gottes in diese Welt.“ Die Sonne lache auch dann in die Herzen, wenn Menschen sich mit Liedern, gemeinsamen Gesängen oder einer Begegnung beschenken. „Plötzlich ist das, was wir an Ostern gefeiert haben, ganz greifbar.“

(12 Zeilen/1720/0468; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Junge Menschen basteln „Hoffnungsträger“ für Patienten und Pfleger

Kitzingen (POW) Mit einer Tasche voller Grüße haben Pfarrer Gerhard Spöckl und Sozialpädagogin Sabine Staab am Karsamstag, 11. April, das Krankenhaus „Kitzinger Land“ in Kitzingen besucht. Gemeinsam übergaben sie die gestalteten Karten an Krankenhauseelsorgerin Monika Oestemer, damit diese sie an die Stationen weitergeben konnte. Die Katholische junge Gemeinde (KjG), die Pfadfinder und die Ministranten der Pfarreiengemeinschaft „Sankt Hedwig im Kitzinger Land, Kitzingen“ wollten mit den Karten, die sie „Hoffnungsträger“ genannt haben, allen Patienten und Pflegern zu Ostern eine Freude machen. „Sie waren gedacht für alle, die im Augenblick stationär im Krankenhaus sein müssen, keine Besuche erhalten dürfen, und es ihnen sicherlich schwer fällt, diese Zeit der Corona-Pandemie auszuhalten“, schreibt Spöckl. Auch eine eigene Isolierstation für Corona-Patienten sei dort eingerichtet und hier falle es besonders schwer, plötzlich erkrankt zu sein. Gerade in dieser Zeit sei jeder gefragt, wenn es darum gehe, nicht auf menschliche Nähe zu verzichten, betont Spöckl. Neben dem Krankenhaus habe auch die Gemeindecaritas Karten erhalten, um sie an das Notwohngebiet sowie an die Gemeinschaftsunterkunft Innopark weiterzugeben.

(13 Zeilen/1720/0464; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Osterfreude für Senioren in Himmelstadt und Duttenbrunn

Himmelstadt/Duttenbrunn (POW) Ostergrüße für Senioren haben in der Coronakrise Kinder und Jugendliche aus Himmelstadt und Duttenbrunn (Landkreis Main-Spessart) für Senioren gebastelt und an diese verteilt. „So eine Karte ist zwar kein Ersatz für einen Besuch, aber die Senioren in Himmelstadt wissen dann, dass wir an sie denken! Normalerweise wünschen wir ihnen frohe Ostern, wenn sie mit uns gemeinsam die Ostergottesdienste feiern. Das ging ja in diesem Jahr leider nicht. Wir dachten, mit dieser Aktion können wir etwas von der Osterfreude in die Häuser der Menschen bringen. Das macht wiederum uns Ministranten und den mit uns verbundenen jungen Familien viel Freude“, teilen die Oberministranten von Himmelstadt, Anna Müller, Maike Gehrsitz und Marcus Müller, mit. Die Verteilung der mehr als 30 selbst gestalteten Osterkarten mit Mut machenden Gedanken und einem persönlichen Ostergruß übernahm Margit Pappenberger, Vorsitzende des Helferkreises der katholischen Pfarrgemeinde Sankt Jakobus der Ältere. An der Osterfreude-Aktion der Duttenbrunner Ministranten beteiligten sich nach Angaben der Filialgemeinde Sankt Margareta 28 Kinder im Alter von einem bis 16 Jahren. Viele Kinder hätten mehrere Bilder und Karten gebastelt oder gemalt und begeisterten durch die zahlreichen unterschiedlichen Ideen. In Duttenbrunn konnten so insgesamt 78 ältere und alleinstehende Menschen mit Ostergrüßen beschenkt werden.

(15 Zeilen/1720/0460; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Ministranten über Ostern im Homeoffice

Duttenbrunn/Himmelstadt/Retzbach/Retzstadt/Zellingen (POW) Die alte Tradition des Klapperns haben sich die Jungen und Mädchen aus Duttenbrunn, Himmelstadt, Retzbach, Retzstadt und Zellingen im Landkreis Main-Spessart auch in Zeiten der Coronakrise nicht nehmen lassen. Sie riefen alle aktiven und ehemaligen Ministranten sowie Eltern und Geschwisterkinder dazu auf, den Brauch nicht ausfallen zu lassen. Alle Beteiligten haben zeigen wollen, dass die Ministranten und alle, die mit ihnen verbunden sind, zusammenhalten, füreinander da sind und deutlich machen, dass sie fest zu ihren jeweiligen Gemeinden gehören, heißt es in einer Pressemitteilung. „Wichtig war dabei, dass jeder für sich aus dem Fenster, vom Balkon oder vor der Haustüre klapperte, also sozusagen vom Homeoffice aus. Natürlich konnten Familien und Geschwisterkinder gemeinsam klappern.“ So erklangen die Klappern von Karfreitag bis Karsamstag zu den üblichen Zeiten um 6, 12 und 18 Uhr. Einige Ministrantengruppen wiesen in ihren Sprüchen auf die über YouTube gestreamten Gottesdienste der „Pfarreiengemeinschaft der Frankenapostel, Zellingen“ und der Pfarreiengemeinschaft „Retztal, Retzbach“ hin. In Retzbach unterstützte ein Tonband mit Lautsprecher die Ministranten beim Takthalten. Aus Zellingen wurde gemeldet, dass über 60 Ministranten und Unterstützer sich an der Aktion beteiligten. Die Retzstadter Ministranten klapperten gemeinsam vor den gestreamten Gottesdiensten der Pfarreiengemeinschaften. Die Ministranten aus Duttenbrunn und Himmelstadt waren ebenfalls mit einer großen Anzahl von Kindern und Jugendlichen am Klappern und Leiern beteiligt.

(17 Zeilen/1720/0459; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

„Kirche in Bayern“: Bischof Jung auf dem Bauernhof

Würzburg (POW) Über ein besonderes Hilfsangebot in Zeiten der Corona-Pandemie berichtet das ökumenische Fernsehmagazin „Kirche in Bayern“ am Sonntag, 19. April. Britta Hundesrügge führt durch die Sendung. Die Krise trifft vor allem die Menschen hart, die ohne Obdach sind und in Armut leben. Um dem entgegenzuwirken und die Versorgung der Betroffenen zu gewährleisten, bietet die Nürnberger Innenstadtgemeinde Sankt Sebald wöchentlich ein „Frühstück to go“ an. Ein anderer Beitrag führt in eine bayerische Corona-Kapelle. Die heilige Corona ist Schutzpatronin im Kampf gegen Seuchen. Außerdem berichtet die Sendung über den Tod des Benediktinerpaters und Zen-Meisters Willigis Jäger. Im spirituellen Buchtipps bekommen die Zuschauer eine Lektüre vorgestellt, die sich dem Beten widmet und deutlich macht, dass Gebete gerade in schweren Zeiten ein großer Schatz sein können. Noch vor der Corona-Ausgangsbeschränkung hat Würzburgs Bischof Dr. Franz Jung zwei landwirtschaftliche Betriebe in Stadelhofen (Landkreis Main-Spessart) besucht und sich dort über den Alltag und die Herausforderungen informiert. Auch das Thema Weißer Sonntag beziehungsweise Erstkommunion hat im Magazin seinen Platz: In einem Beitrag erfahren die Zuschauer Hintergründe zu dem Fest, auf das sich viele Drittklässler lange vorbereitet haben, das aber wegen Corona verschoben werden muss. Für alle enttäuschten Kinder hat der Münchener Salesianerpater Alfons Friedrich außerdem eine Mutmach-Botschaft. „Kirche in Bayern“ ist nahezu flächendeckend in ganz Bayern zu sehen, und zwar sonntags jeweils auf den Lokalsendern. Nähere Informationen im Internet unter www.kircheinbayern.de.

(17 Zeilen/1720/0456; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Kirchenradio am Sonntag: Jüdisches Leben in Deutschland heute

Würzburg/Schweinfurt/Aschaffenburg/Miltenberg (POW) Wie leben Juden heute in Deutschland? Mit dieser Frage befassen sich die Hörfunksendungen der Radioredaktion des Bistums Würzburg am Sonntag, 19. April. Auch wenn das jüdische Leben sich zurzeit in einem Aufschwung befindet, sind viele Juden immer noch mit Hass und Antisemitismus konfrontiert. Eine deutsche Jüdin ist deshalb nach Israel ausgewandert und berichtet, wie es ihr dort geht. Zudem gibt es Tipps zu Filmen, die sich mit dem Judentum, Christentum und Islam beschäftigen und dabei auch einen kritischen Blick auf die jeweilige Religion werfen. Eigentlich wären viele Kinder im Bistum Würzburg am Weißen Sonntag erstmals zur Kommunion gegangen. Weil das in diesem Jahr nicht möglich ist, hat Weihbischof Ulrich Boom einen Brief an die Kinder geschrieben. In einem weiteren Bericht erzählt eine Krankenschwester über skurrile und ergreifende Erlebnisse aus der Notaufnahme. Das Kirchenmagazin „Gott und die Welt“ stellt das Konzept „Gewaltfreie Kommunikation“ vor. Der Psychologe Marshall B. Rosenberg entwickelte es in den 1960er Jahren mit dem Ziel, mehr Frieden in die Welt zu bringen. In der Reihe „Perlen im Gesangbuch“ steht ein Lied über die Geschichte von den Jüngern, die nach Emmaus gingen, im Mittelpunkt. Die Sendung „Cappuccino – Ihr Kirchenjournal am Sonntagmorgen“ läuft jeweils sonntags von 8 bis 10 Uhr auf Radio Charivari Würzburg (www.meincharivari.de). Ebenfalls von 8 bis 10 Uhr sendet Radio PrimaTon Schweinfurt (www.radioprimateon.de) jeweils sonntags „Kreuz und quer – PrimaTon Kirchenmagazin“. Das Kirchenmagazin „Gott und die Welt“ auf Radio Primavera ist jeweils sonntags von 7 bis 8 Uhr auf UKW 100,4 MHz (Aschaffenburg) und UKW 99,4 MHz (Miltenberg) zu hören.

(18 Zeilen/1720/0461; E-Mail voraus)

Personalmeldungen

Oberstudienrat a. D. Richard Strobel wird 85 Jahre alt

Albstadt/Waigolshausen (POW) 85 Jahre alt wird am Dienstag, 5. Mai, Oberstudienrat a. D. Richard Strobel, langjähriger Religionslehrer am Spessart-Gymnasium Alzenau. 1935 in Waigolshausen geboren, erwarb Strobel 1956 am Schweinfurter Celtis-Gymnasium das Abitur. Im Anschluss studierte er Medizin in München, ab 1958 in Würzburg. Im gleichen Jahr trat er in Würzburg beim damaligen kommissarischen Regens Josef Stangl ins Priesterseminar ein. Nach dem Theologiestudium empfing Strobel am 10. März 1963 durch Bischof Josef Stangl in der Seminarkirche Sankt Michael in Würzburg die Priesterweihe. Danach wirkte er als Kaplan zunächst in Großwallstadt, dann in Stockstadt und Würzburg-Unsere liebe Frau. Von 1968 bis 1970 erwarb Strobel in München am Institut für Katechetik und Homiletik das Katechetische Diplom. Während dieser Zeit half er in Brebersdorf aus. 1970 ging er als Religionslehrer und Studienrat an das Alzenauer Spessartgymnasium, wo er bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1997 tätig war. Von 1971 bis 2017 betreute Strobel außerdem die Kuratiegemeinde Albstadt als Seelsorger. Sein Einsatz galt dabei unter anderem auch der Umgestaltung des Sankt Josefsheims im Jahr 1985. Dieses wurde unter seiner Führung vom ehemaligen kirchlichen Kindergarten mit Schwesternwohnung zum Gemeindehaus mit katholischer öffentlicher Bücherei und Pfarrarchiv umgebaut. Strobel kümmerte sich auch um die Innen- und Außenrenovierung der Albstädter Kirche in den Jahren 1998/99. Mehrere Jahre war er im Dekanat Alzenau Dekanatsbeauftragter für Fortbildung der Pastoralen Dienste und theologische Erwachsenenbildung sowie von 1990 bis 1991 zudem Caritaspfarrer. Seit 2020 hat Strobel einen Seelsorgsauftrag für die Pfarreiengemeinschaften „Sankt Benedikt am Hahnenkamm, Alzenau“ und „Maria im Apostelgarten, Michelbach“.

(19 Zeilen/1720/0457)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar Internet

Angela Maria Stein künftig auch Regionalaltenheimseelsorgerin

Stadtlauringen/Bad Kissingen/Bad Neustadt (POW) Angela Maria Stein (53), Gemeindefereferentin in der Pfarreiengemeinschaft „Liberius Wagner Markt Stadtlauringen“, arbeitet ab dem 1. September 2020 zusätzlich auch in der Regionalaltenheimseelsorge Rhön (Dekanate Hammelburg, Bad Kissingen und Bad Neustadt). Stein wurde 1966 in Türkheim im Unterallgäu geboren. Sie absolvierte zunächst eine Ausbildung im nichttechnischen Justizdienst und arbeitete im erlernten Beruf. Nach dem Studium der Religionspädagogik an der Fachakademie für Gemeindepastoral in Neuburg/Donau trat sie 1989 als Gemeindeassistentin in den Dienst des Bistums Augsburg. Sie wirkte in Bad Wörishofen und Oberstaufer und wurde 1991 Gemeindefereferentin in Oberstaufer und Fischach. Von 1997 bis 1998 war Stein Mitarbeiterin im stationären Sankt-Vinzenz-Hospiz in Augsburg-Hochzoll. Von 1999 bis 2002 wirkte sie in der Klinikseelsorge am Städtischen Krankenhaus in Augsburg-Haunstetten. 2003 wurde sie Gemeindefereferentin für Maßbach und Thundorf. Dort wirkte Stein, unterbrochen von Familienzeiten, bis 2009. Im Anschluss wechselte sie in die Pfarreiengemeinschaft „Sankt Martin im östlichen Grabfeld, Untereißfeld“. Vorübergehend wirkte sie zwischen 2011 und 2012 zusätzlich auch in der Klinikseelsorge im Thoraxzentrum Michelsberg in Münnerstadt. Seit 2015 ist Stein Gemeindefereferentin in der Pfarreiengemeinschaft „Liberius Wagner Markt Stadtlauringen.“ Sie ist verheiratet und Mutter von zwei Kindern.

(16 Zeilen/1720/0453; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Yvonne Faatz künftig auch Ehe- und Familienseelsorgerin

Würzburg/Rimpar (POW) Yvonne Faatz (50), Gemeindeferentin für die Pfarreiengemeinschaft „Gemeinsam unterwegs – Sankt Afra und Sankt Peter und Paul, Rimpar“, wird zum 1. September 2020 zusätzlich Ehe- und Familienseelsorgerin im Großraum Würzburg. Gleichzeitig endet ihre Tätigkeit als Referentin für die Diözesanstelle „Berufe der Kirche“. Faatz stammt aus Rimpar. Nach dem Abitur studierte sie Gemeindepastoral und Religionspädagogik in Koblenz. Als Gemeindeassistentin war sie im Anschluss in Bad Kissingen eingesetzt. 1995 wurde sie Gemeindeferentin und wechselte in die Dompfarrrei nach Würzburg. Ab 1998 war Faatz Religionslehrerin in Würzburg, Rimpar und Estenfeld sowie Referentin beim Familienbund der Katholiken (FDK) und für Kolping. Zur Überbrückung einer Vakanz in der Pastoral wirkte sie von 2011 bis 2012 in der Pfarreiengemeinschaft „Gemeinsam unterwegs – Sankt Afra und Sankt Peter und Paul, Rimpar“. Ab 2013 war Faatz Referentin in der Diözesanstelle „Berufe der Kirche“ und zusätzlich im Religionsunterricht und in der Schulpastoral aktiv. Seit 2019 ist sie mit jeweils halber Stelle in der Diözesanstelle „Berufe der Kirche“ und der Pfarreiengemeinschaft „Gemeinsam unterwegs – Sankt Afra und Sankt Peter und Paul, Rimpar“ eingesetzt. Faatz ist verheiratet und Mutter von drei Kindern.

(14 Zeilen/1720/0452; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Pastoralreferentin Raphaela Holzinger wechselt nach Schweinfurt

Arnstein/Schweinfurt (POW) Raphaela Holzinger (47), Pastoralreferentin in der Pfarreiengemeinschaft „Um Maria Sondheim, Arnstein“ und im Religionsunterricht an der Grundschule Thüngen, wechselt zum 1. September 2020 in die Stadtpfarrrei „Schweinfurt Heilig Geist“. Holzinger wurde 1972 in Regensburg geboren. 2003 wechselte sie in die Diözese Würzburg und trat ihren Dienst als Pastoralassistentin in Eltmann an. 2005 wurde sie Pastoralreferentin in der Pfarreiengemeinschaft „Dürrbachtal, Würzburg“ mit Schwerpunkt Kuratie Heilig Geist. Von 2007 bis 2013 nahm Holzinger Elternzeit. Anschließend arbeitete sie an der Saaletal-Schule Bad Kissingen, ab 2014 an der Volksschule Wasserlosen. Seit 2015 wirkt sie als Pastoralreferentin in der Pfarreiengemeinschaft „Um Maria Sondheim, Arnstein“. Von 2016 bis 2017 war sie zudem Stellvertreterin des Kirchenverwaltungsvorstands für Sankt Margareta Heugrumbach, seit 2017 hat sie diese Aufgabe für Mariä Heimsuchung und Sankt Nikolaus Büchold inne. Holzinger ist Mutter von vier Kindern.

(11 Zeilen/1720/0454; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Veranstaltung

Theologische Sprechstunde: „Gott und das Leid“

Würzburg (POW) Vier theologische Sprechstunden bietet die Domschule Würzburg in Zeiten der Coronakrise an. Dabei will der Veranstalter nach eigenen Angaben aus unterschiedlichen theologischen Perspektiven auf die derzeitige Situation blicken und damit verbundene Fragen theologisch erörtern. Die Gedanken und Blickwinkel von Theologinnen und Theologen sollen zum Nachdenken anregen. Die Teilnehmenden haben zudem Gelegenheit, diese auch anhand ihrer individuellen Ansichten und Erfahrungen zu diskutieren. Der erste Abend am Dienstag, 21. April, widmet sich von 20 bis 21 Uhr der Perspektive der Fundamentaltheologie und denkt über das Thema „Gott und das Leid“ nach. „Hat die Ausbreitung des Coronavirus etwas mit Gott zu tun? Und hilft es an dieser Stelle zu beten und wie der Papst das Pestkreuz wieder zu verwenden oder wie der Moskauer Patriarch mit einer Marienikone durch die Stadt zu fahren? Gibt der Glaube uns Antworten auf die Fragen nach dem Leiden in der Welt? Und hilft er uns zu retten?“ Diese Fragen besprechen die Teilnehmer mit dem Paderborner Fundamentaltheologen Klaus von Stosch, der sich schon in mehreren Büchern mit der Frage nach Gott und dem Leiden auseinandergesetzt hat. Die Reihe wird an folgenden Dienstagsterminen fortgesetzt: am 5. Mai mit der christlichen Sozialethikerin Professorin Dr. Michelle Becka (Würzburg), am 19. Mai mit Dogmatik-Professor Dr. Dr. Hans-Joachim Sander (Salzburg) und am 2. Juni mit Pastoraltheologin Professorin Dr. Ute Leimgruber (Regensburg). Anmeldung bei der Domschule Würzburg unter www.domschule-wuerzburg.de, E-Mail info@domschule-wuerzburg.de. Anschließend erhalten die Teilnehmer einen Link zum Seminarbereich. Zur Teilnahme ist eine Webcam samt Mikrofon erforderlich. Auf Wunsch bietet die Akademie 30 Minuten vor jeder Veranstaltung eine technische Einführung an.

(19 Zeilen/1720/0458; E-Mail voraus)